



Die Inneneinrichtung von „Closed“ überzeugt durch Eleganz.

## Sportswear-Marke „Closed“ eröffnet am Regensburger Neupfarrplatz

**Regensburg (lex).** „Closed“ ist zwar das englische Wort für geschlossen, aber „Closed“ gehört seit Neuestem zu Regensburgs Fachlabel-Ausstattern und eröffnete jetzt am Regensburger Neupfarrplatz.

Was erwartet die Kunden bei „Closed“: Hochwertiges Design und kompromisslose Qualität, dafür steht Closed seit der Gründung in 1978. Gemeinsam mit Freunden und beständigen Partnern. Dabei beruft sich das Unternehmen stark auf die eigene Herkunft – französische Vorstellungskraft, italienisches Handwerk und deutsche Tradition. Heute entstehen Kollektionen für Frauen und Männer: Von Ready-To-Wear, Schuhen und Accessoires bis hin zu Denim, handgefertigt in Italien. Mit modernen Designs, die im Detail überzeugen.

So wurde das Geschäft mit edlen Materialien versehen und überzeugt durch seine gelungene Aufteilung. Gegründet wurde „Closed“ vor 40 Jahren als Denim-Label. Der Jeans-Klassiker „Pedal Pusher“ mit dem Fly-

Label auf dem Hosenschlitz und den ikonischen X-Pockets als optische Markenzeichen machten die Marke in den 80ern weltbekannt. Und auch heute ist diese Ikone ein Bestseller.

Im Übrigen ist es Caroline Chong (C.M:Schmitt GmbH & Co. KG), die neben Marc O'Polo und Cinque nun auch mit Aufwand das Premium Label „Closed“ in die Regensburger Altstadt gebracht hat.

Eine verantwortungsvolle und umweltbewusste Haltung hat bei „Closed“ Tradition. Die natürliche Konsequenz aus dieser Philosophie: Gute Produkte entstehen nur unter guten Bedingungen.

Deshalb tritt die Marke seit ihrer Gründung ganz selbstverständlich für eine verantwortliche Produktion ein – von der Gewinnung der Rohstoffe bis zur Auswahl der Fertigungsbetriebe – und entwickelt sich dabei ständig weiter. Immer im Hinblick auf die Werte, die den Kern der Marke ausmachen: Freundschaft und Verbundenheit mit den Partnern und Lieferanten.

## Mit sauberen Auto durch das ganze Jahr

**Regensburg (lex).** Auch dieses Jahr wurde unter allen BEST CARWASH-Kunden, die sich bei dem firmeneigenen Newsletter registriert haben, die BEST Jahreswaschkarte im Wert von über 950 Euro verlost.

Geschäftsführer Alexander Da Silva Sebö übergab der Hauptgewinnerin den Preis. Die glückliche Gewinnerin heißt Gisela Bäumel und kommt aus Regensburg. „Frau Bäumel darf nun ein ganzes Jahr lang den Top-Service von Regensburgs modernstem und leistungsfähigstem Autopflegezentrum in Anspruch nehmen“, so Sebö.

Wer möchte kann sich unter [www.best-r.de](http://www.best-r.de) in den Newsletter von BEST CARWASH eintragen und nimmt somit automatisch an einem wöchentlichen Gewinnspiel teil. Die Preisträger werden auf der Homepage veröffentlicht. Zudem wird einmal im Jahr unter allen eingetragenen Kunden eine Jahreswaschkarte verlost.



Alexander Sebö überreicht den Hauptgewinn an Gisela Bäumel. Foto: Mario Hahn



Katrin H.-Lang erklärt den Kindern der Gerhardinger Grundschule, dass ein Zahnarztbesuch durchaus Freude bereiten kann.

## Kindern die Angst vorm Zahnarzt nehmen

**Regensburg (lex).** Katrin Hajzeraj-Lang übernahm zum 1. Januar die Zahnarztpraxis von Dr. Patricia Peter in der Thundorfer Straße 7.

Neben den üblichen zahnärztlichen Leistungen wie professionelle Zahnreinigung, Kariesprävention, ästhetischer Zahnersatz, Vorbeugung von Zahnfleischerkrankungen, Schwangerschaftsprophylaxe oder Behandlung von Angstpatienten macht sich die Zahnärztin zur Aufgabe, vor allem Kindern die Angst vor dem Zahnarzt zu nehmen.

Den Auftakt dazu machte ein Besuch einer 1. Klasse der Gerhardinger Grundschule in den Praxisräumen. Hier erfuhren die Kleinen, warum man sich täglich mehrmals die Zähne putzen sollte oder konnten einmal selbst (unter fachmännischer Anleitung) mit einem Zahnbohrer eine Zahnbehandlung an einem Plastikmodell ausprobieren. Katrin H.-Lang gehört zur Gruppe der LAGZ Zahnärzte (Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit e.V.) Die LAGZ führt verschiedene Aktio-

nen durch, die vom Kindergarten bis durch die Schulzeit reichen.

Für die Kinder der Gerhardinger Grundschule war der Besuch der Zahnarztpraxis eine Mordsspaß: In Station 1 (Wartezimmer) wurden zum Beispiel die Ess- und Trinkgewohnheiten erklärt. „Was ist schlecht für die Zähne?“, so Frau Lang. Dann durften Gummibärchen gegessen werden. Kein Problem, wenn danach die Zähne mit Wasser gespült werden. Erstaunlich was noch alles trotz putzen kleben bleibt (blauer Farbstoff machte dies sichtbar.) In Station 2 wurde die zahnärztliche Untersuchung erklärt (was macht eigentlich der Zahnarzt). Schließlich wurden Zähne „angefärbt“. Der Hühnerrei-Versuch war das Highlight: Hier wurde auf die eine Hälfte des Eies Fluoridlack aufgebracht, auf die andere Hälfte nicht. In Essig gelegt, zeigte die Eihälfte ohne Schutz schnell Auflösungserscheinungen. So verhält es sich auch mit Zähnen, die keinen Fluorid-Schutz vor Säureangriffen der Bakterien haben.